



# Layers in Time

4th European Student Conference on Objects Conservation  
Budapest, Hungary, 17–18 April 2015

Anlässlich der vierten „European Student Conference on Object Conservation“ machten sich 15 Studenten des CICS aus unterschiedlichsten Semestern und Studienrichtungen und Prof. Dr. phil. Waentig auf den Weg in die ungarische Hauptstadt Budapest. Der Titel der Tagung lautet „Layers in Time“, zu diesem Thema lud das „Hungarian National Museum’s Centre for Conservation and Conservation Training“ in Zusammenarbeit mit dem „Department of Conservation at the Hungarian



Abb. 1: Teilnehmer aus der FH Köln vor dem Nationalmuseum.

University of Fine Arts“ Studenten aus ganz Europa in das ungarische Nationalmuseum in Budapest ein. Die Veranstaltungsreihe, die 2007 in Köln erstmalig initiiert wurde, fand 2009 in Finnland und 2012 in Wien statt. Mit dieser Veranstaltungsreihe soll der fachliche Austausch unter den Studierenden der Konservierungs- und Restaurierungswissenschaft auf internationaler Ebene gefördert werden.

Während der zweitägigen Konferenz wurden anhand von insgesamt 24 Vorträgen der Studierenden, Restaurierungsprojekte vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Auch drei Studentinnen der Fachhochschule Köln trugen mit ihren Präsentationen zur Tagung bei. Unter dem Thema „Layers in Time“ wurde ein breites Themenspektrum abgedeckt. Im Fokus stand die Objektgeschichte, die aus verschiedensten Blickwinkeln beleuchtet wurde. So wurden sowohl ethische Diskussionen, als auch Untersuchungsmethoden und Restaurierungsbeispiele vorgestellt. In den Pausen zwischen den Vorträgen hatten die Teilnehmer die Möglichkeit sich kennenzulernen und über Gehörtes auszutauschen oder sich anhand ausgestellter Poster über die Abschlussarbeiten der ungarischen Studenten zu informieren.



Abb. 2: Claudia M. E. Martinez,  
Studentin der FH Köln

Neben den umfangreichen Präsentationen gab es die Möglichkeit an verschiedenen Workshops teilzunehmen. In diesen war es möglich verschiedene Institutionen zu besuchen. Unter anderem konnten die Restaurierungswerkstätten der Universität Budapest unter der Leitung der zuständigen Professoren besichtigt werden. Die Studierenden gewannen zahlreiche Eindrücke und konnten sich kritisch mit den „länderspezifischen“ Arbeitsweisen und Restaurierungsmethoden auseinandersetzen. Nicht nur Lehrende, auch Studenten berichteten vor Ort und am Objekt von ihrem Studium und ihren Projekten. Innerhalb dieser Workshops konnten auch die Liszt Ferenc Akademie der Musik, sowie der Burggartenbasar und die Ausbildungsräume des ungarischen Nationalmuseums besichtigt werden.

An beiden Vortragstagen wurde ein Abendprogramm geboten; so lernten die Studenten am Freitag bei einem gemeinsamen Abendessen die ungarische Küche und einige ihrer Spezialitäten kennen. Am Samstag konnten dagegen bei einem „Folklore“-Tanzkurs aktiv Einblicke in die fremde Kultur Ungarns gewonnen werden. Die lockere Atmosphäre dieser abendlichen Veranstaltungen führte zu einem regen Austausch unter den Studenten und die tagsüber geknüpften Kontakte konnten auf diese Weise gefestigt werden.



Abb. 3: Gemeinsames Abendessen im Ungarischen Nationalmuseum

Die rund 130 anwesenden Studenten aus den Ländern Belgien, Griechenland, Kroatien, Österreich, Polen, Rumänien, Schweiz, Slowakei, Tschechische Republik, Ungarn und Deutschland zeigten sich am Ende der Konferenz sehr zufrieden. Die Organisatoren haben die Veranstaltung zu einem gelungenen Erlebnis für alle Teilnehmer gemacht. Zum Ende der Konferenz erklärte sich Krakau bereit die nächste Student Conference im Jahre 2017 auszurichten.

Neben der Konferenz fanden die Studierenden Zeit die Stadt Budapest kennenzulernen, sowie der Kultur Ungarns näher zu kommen. Einige Studenten taten dies durch einen Thermenbesuch, in einem der türkischen Heilbäder aus dem 17. Jahrhundert. Andere bestiegen den Gellértberg um die Freiheitsstatue Budapests aus der Nähe zu betrachten und die Aussicht auf die Stadt zu genießen. Auch der Burgberg wurde besucht; der ehemalige Palast beherbergt heute das Historische Museum



Abb. 4: Blick vom Burgberg auf Budapest

und die Nationalgalerie, dessen Sammlung vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert reicht. Auf der anderen Seite der Donau, zeigt sich die Stadt von einer sehr facettenreichen Seite, mit individuellen Cafés und Bars, wunderschöner Art Nouveau Architektur und dem historischen jüdischen Viertel.

Die Reise nach Budapest und die Tagung war eine sehr schöne Erfahrung, welche die Studierenden um viele neue Eindrücke und auch neue Kontakte bereichert hat.

**Wir bedanken uns herzlich beim Förderverein für die finanzielle Unterstützung, die uns Studenten die Teilnahme an dieser Veranstaltung ermöglichte.**